

Wer nicht fragt, bleibt dumm

Abschluss der Kinder-Universität / Fast 1500 Schüler waren dabei

Von LOUISA THOMAS

Gestern fand die vierte und letzte Vorlesung der Kinder-Universität der Viadrina statt. Rund 350 Kinder versammelten sich, um die von Professor Konstanze Jungbluth geführte Vorlesung „Jablko – pomme – Apfel: drei Namen, ein Apfel? Wie Sprachen die Vorstellungen von der Welt beeinflussen.“ So fand die Kinder-Uni auch in diesem Jahr einen erfolgreichen Abschluss.

Der Vorlesungssaal ist voll. Rund 350 Schüler-Studenten haben sich im Hörsaal 1 der Viadrina versammelt. Damit alle Platz finden, teilen sich manche Kinder einen Stuhl. Es ist laut. Die Nachwuchsakademiker lachen, schreien, schießen Papierflieger durch den Saal. So bunt und so voll ist es selten in einem Seminar. Aber heute, denn zum letzten Mal lädt die Kinder-Uni ein.

„Wieso, weshalb, warum – wer nicht fragt, bleibt dumm.“ So oder so ähnlich könnte das Motto dieser Veranstaltung lauten. In den vergangenen vier Wochen lernten hier nämlich rund 1500 Schüler zwischen acht und zwölf Jahren, wie man Klassensprecher wird, wie das Nervensystem funktioniert, warum Gewürzgurken manchmal glühen und das ein Apfel nicht gleich ein Apfel ist. Mitinitiatorin Susanne Mögle: „Die Kinder mögen die Uni, weil das Flair anders ist und Themen besprochen werden, die in der Schule nicht aufgegriffen werden.“

Dass die Kinder hier eine Menge Spaß am Lernen haben, das spricht sich herum. „Was mich immer wieder enorm wundern lässt ist die Anzahl der Orte, aus denen die Kinder kom-



Zufrieden: Susanne Mögle ist eine der Initiatoren der Uni.

men. Es sind knapp 65“, sagt Kerstin Bechly, ebenfalls Initiatorin. Von Alt Mahlsch bis Ziltendorf, von Friedland bis Trebnitz, die akademische Weiterbildung für Kinder ist in aller Munde. Klassen aus Tauche und Letschin mieteten sogar einen Bus, um teilzunehmen.

Doch was ist das Geheimnis? Warum gehen Kinder nicht gern zur Schule, aber in die Universität? Katrin Spanier, Mutter von zwei Kinder-Studenten, weiß die Antwort: „Man ist hier als kleiner Mensch in einer großen Institution. Die Kinder sind kleine Studenten, die auf interessante Weise neue Themen kennen lernen. Es ist was anderes als Schule.“ Das bestätigt auch Professorin Konstanze Jungbluth. Während sie kleinen Knirpsen Autogramme gibt, sagt sie: „Es ist ein spannendes Unterfangen für die Kleinen. Professoren sind so unnahbar und hier nutzen die Kinder die Chance.“ Die kleinen

Akademiker seien manchmal sogar besser als die Großen, weil „sie leicht zu begeistern sind.“

Begeistert waren die Kinder in diesem Jahr allemal. Vor allem die Physik-Veranstaltung erfreute sich mit circa 450 Zuhörern erstaunlich großer Beliebtheit. So schwärmt der zehnjährige Niklas noch heute: „Ich fand es spannend, wie die Wurst auf Gabeln mit Strom gegrillt wurde.“ Das findet auch Josephin (12): „Experimentieren macht Spaß und es gab vieles, was ich nicht kannte.“ Und obwohl sie die Kinder-Universität so mag, wird es ihre Letzte sein. Denn im nächsten Jahr ist sie zu alt, um wieder teilzunehmen.

Aber Josephin und ihre Altersgenossen brauchen nicht traurig sein: Eine Jugend-Uni wird schon vorbereitet. Susanne Mögle: „Die Planung für eine Jugend-Universität ist weit fortgeschritten. Es wird zwei Veranstaltungen geben, eine an der Viadrina und eine im Collegium Polonicum.“

Im September werden also auch die 13- bis 16-Jährigen in den Genuss kommen, echte Uni-Luft zu schnuppern.

Für die Kinder zwischen acht und zwölf Jahren geht es im nächsten Frühjahr natürlich weiter. Dann wird es nicht nur neue Vorlesungen, sondern auch etwas zu feiern geben: das fünfjährige Jubiläum der Kinder-Uni. Für Themenvorschläge sind die Initiatoren übrigens sehr offen. „Kinder können uns gern über die Homepage Wünsche mitteilen. Wir wollen die Erwartungshaltung der Kinder erfüllen“, so Kerstin Bechly.

Alle Fotos von der Kinder-Uni 2008 unter www.moz.de



Es gibt was umsonst: Professorin Dr. Konstanze Jungbluth verteilt kleine Überraschungen an die Schüler.